

Minnesang jenseits nationalästhetischer Kanonbildung. Gruppierung, Beschreibung und Interpretation der Autorcorpora des Codex Manesse in Hinblick auf die ursprünglichen Sammlungszusammenhänge

Ausgangspunkt des Projekts zum Codex Manesse (Große Heidelberger Liederhandschrift C, Anfang 14. Jahrhundert, Zürich) ist ein erstaunlicher Befund, nämlich, dass eine beträchtliche Anzahl der Autorcorpora, die in dieser, der prominentesten Sammlung mittelhochdeutscher Lyrik überliefert sind, weitgehend unerforscht und z.T. bis heute unediert sind. Diese Nicht-Beachtung ist das Ergebnis eines nationalästhetischen Kriterien und Wertvorstellungen verpflichteten Prozesses der Kanonbildung, der im 19. Jahrhundert seinen Ausgang genommen hat und der bis heute nicht kritisch revidiert wurde. Um eine solche kritische Revision geht es in diesem Projekt. Hierfür werden die unerforschten Dichter des Codex Manesse nicht gesondert behandelt, sondern es werden alle Dichter der Handschrift einbezogen, indem sie in Hinblick auf ihre ursprünglichen Sammlungszusammenhänge gruppiert, beschrieben und interpretiert werden. Die Ergebnisse könnten Grundlage für eine Neuedition der Dichter des Codex Manesse sein, die endlich die Steuerungsfunktionen nationalästhetischer Forschungsparadigmen überwindet.